

Kautzen 1938 - Verfolgung - Beraubung - Vertreibung Im Gedenken an die Opfer des NS-Regimes

Seit OSR Franz Fraißl im Rahmen eines Vortrages im Jahr 2002 das Ergebnis seiner Nachforschungen über das Schicksal behinderter und jüdischer Mitbürger in der NS-Zeit der Öffentlichkeit vorstellte, beschäftigte mich die Frage, wie es möglich ist, dass aus unserer Gemeinde unbescholtene Menschen verschwunden sind und niemand nach ihnen fragt? Und was kann 70 Jahre danach getan werden, um die NS-Opfer in Form des Erinnerens wieder in unsere Gemeinschaft zurück zu holen?

In Vorgesprächen mit Menschen, die am Thema und an der Geschichte Kautzens großes Interesse haben, fand sich bald eine hochmotivierte Projektgruppe zusammen, der ich von Herzen für die gute Zusammenarbeit danke. Viele Gespräche, Interviews mit Zeitzeugen, Nachforschungen in Archiven und persönliche Kontakte mit Nachgeborenen der damals Verfolgten führten zu den fundierten Vorträgen und zur Erstellung der wissenschaftlich erarbeiteten Broschüre „Kautzen 1938 - Verfolgung, Beraubung, Vertreibung“ von Mag. Niklas Perzi MAS. Die Kautzener Juden sowie jene Behinderte, die in den Jahren 1938-1945 beraubt, vertrieben und ermordet wurden, bekamen wieder Gesicht und Namen. Ihr grausames Schicksal wird anhand von Zeitzeugenberichten und Archivquellen dokumentiert. Gleichzeitig wurden im Heimatmuseum zwei Tafeln angebracht, die an das Leben der solange Vergessenen erinnern.

Die Errichtung des Gedenksteines im Gedenkjahr 2008 – „70 Jahre nach 1938“ - war ein schmerzlicher Blick in den Spiegel der Geschichte unserer Gemeinde, aber ein wichtiger Schritt im Erinnern an die Opfer der NS-Verfolgung in Kautzen, die solange vergessen und verschwiegen schienen. Mag. Raimund Fastenbauer von der Israelitischen Kultusgemeinde war von Anfang an in dieses Projekt mit eingebunden bis hin zur feierlichen Enthüllung des Gedenksteines.

Die Inschrift auf dem Gedenkstein lautet:

Zum Gedenken an die Opfer des NS-Regimes

Wegen ihrer Behinderung in Gugging getötet:

Franz Böhm, Engelbrechts, 15.9.1903 - 21.12.1942
Juliana Strack, Reinberg D'bg., 5.2.1910 - 29.2.1943
Alois Friedrich, Reinberg D'bg., 16.6.1910 - 21.7.1940



Wegen ihrer Zugehörigkeit zum Judentum am 27.9.1938
aus Kautzen abtransportiert und getötet:

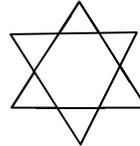
Familie Reichmann, Litschauer Straße
Rudolf, 18.6.1878 – 4.6.1940, Wien
Karoline, 6.5.1885, am 5.6. 1942 nach Izbica deportiert
Ernst, 31.7.1909 – 13.4.1939, Dachau



Familie Reichmann, Heidenreichsteiner Straße
Ludwig, 10.10.1883 – 8.6.1940, Wien
Elsa, 25.8.1883, am 6.10.1944 nach Auschwitz deportiert

Geflüchtet:

Familie Rezek, Großtaxen
Otto *10.8.1888 Lisl *2.2.1897
Hans *31.12.1929



Mit großer Dankbarkeit für jede Form der Mitarbeit an unserem Gedenkprojekt blicke ich auf die nun sichtbaren und bleibenden Ergebnisse einer mehrjährigen Beschäftigung mit diesem leidvollen Thema; immer wieder erinnern, damit nicht vergessen wird, was Menschen einander antun können, wenn äußere Not und innere Verblendung zusammenspielen und Mitmenschen ins Verderben stürzen.

Die Offenlegung dieses dunklen Kapitels unserer Kautzener Geschichte ist zugleich ein öffentliches Bekenntnis zu dem, was in dieser Zeit geschehen ist, ohne im Nachhinein jemanden von den damals aktiven oder schweigenden Tätern an den Pranger zu stellen. Ich sehe in diesem Bemühen einen Beitrag zur Heilung der verwundeten sozialen Seele Kautzens als Nährboden für eine friedvolle Zukunft.

Im Namen der Projektgruppe (OSR Herbert Kasess, Paul Richter, Alfred Wanko und Mag. Niklas Perzi) gilt der Dank allen Zeitzeugen für ihr nun bleibendes Zeugnis, so wie folgenden Personen für ihre großartige Unterstützung: NR Erwin Hornek, damals Bürgermeister, Otto Allinger, damals an Pfarrer in Kautzen, so wie an die Franz Eglau und Leopold Hermann, damals Gemeindefsekretäre, Friedrich Kreuzer und Othmar Schandl, damals Gemeindefarbeiter.

Friede den Herzen – Friede dem Land – Friede der Welt!

Mag. Engelbert Pöcksteiner

Mag. Engelbert Pöcksteiner

Die Broschüre „Kautzen 1938 - Verfolgung - Beraubung - Vertreibung - Im Gedenken an die Opfer des NS-Regimes“ ist erhältlich unter:

Mag. Engelbert Pöcksteiner

kbw-Kautzen, Bachzeile 18, 3851 Kautzen oder 02864-26177 oder

engel.poecksteiner@icloud.com